



Auslandsaufenthalt an der Brock University, Kanada

Ich habe mein Auslandssemester an der Brock University in Kanada verbracht und hatte dort eine wirklich schöne Zeit.

Der Campus

Mit 17 000 Studenten ist die Brock University eine mittelgroße Universität in Ontario mit unmittelbarer Nähe zu den Niagara Fällen und der Grenze zu den USA.

Die Uni selbst liegt in St. Catharines, welche mit ca. 100 000 Einwohnern zwar kleiner ist als Hannover, aber alles zu bieten hat was man als Student benötigt.

Auf dem Universitätsgelände liegt alles sehr nah beieinander, sodass ich zu meinen Vorlesungen nur ca. 2 Minuten zu Fuss gehen musste. Insbesondere das große Sportangebot und das Schwimmbad sind sehr zu empfehlen.

Auch Toronto liegt nur ca. 1.5 Stunden entfernt, sodass Wochenendausflüge dorthin kein Problem sind.

Busfahren in St. Catharines ist ähnlich wie in Hannover in einem Semesterbeitrag enthalten und danach kostenlos. Das Bussystem ist sehr gut und man kann alles in der Stadt ohne Probleme erreichen, was nicht gerade typisch für eine nordamerikanische Stadt ist.

Vor dem Semesterbeginn habe ich an einem einwöchigen, von der Universität angebotenen, Kanutrip durch den Algonquin Nationalpark teilgenommen, was ich jedem der sich für Brock entscheiden sollte nur ans Herz legen kann, da man dort die schöne Natur Kanadas am besten kennen lernen kann und ich dort von heulenden Wölfen in der Nacht bis hin zu Elchen am Tag viel erlebt und gesehen habe.

Das Wohnheim

Gewohnt habe ich mit ca. 400 anderen Studenten in der DeCew-Residence, welche zwar das älteste Wohnheim der Uni ist, aber dafür auch das zentralste. Das Haus ist unterteilt in 9 Stairwells mit jeweils 3 Etagen (Floors).

Auf jedem dieser Floors leben 12 Erstsemesterstudenten (oder Internationale Studenten), welche sich einen Gemeinschaftsraum mit Sofas und Tischen teilten. Hier hat auch der Großteil des Gemeinschaftsleben stattgefunden, wo alle miteinander gelernt, gefeiert oder einfach Zeit verbracht haben. Mein Zimmer habe ich mir mit einem Studenten aus Texas geteilt, wobei wir die einzigen Internationalen Studenten auf unserem Floor waren. Auch wenn es am Anfang ungewohnt war mit jemanden sein Zimmer zu teilen habe ich mich daran gewöhnt und es auch schätzen gelernt.

In den ISEP-Gebühren war auch das Geld für den Mealplan enthalten, welche für alle Wohnheimstudenten verpflichtend ist. Am Anfang des Semester hat man einen fixen Betrag von \$1500 auf seinen Studentenausweis bekommen. Dieses Guthaben konnte man frei in den 4 verschiedenen Mensen der Universität ausgeben. Die Mensen hatten alle ein gutes Angebot an Essen und von einer Salatbar bis zu täglich wechselnden Menüs alles zu bieten.

Vom Wohnheim gab es auch fast wöchentlich Angebote und Aktionen zum Mitmachen, wie z.B. der „Grape Stomp“, wo Studenten im Zertreten von Weintrauben gegeneinander antreten, welches aber alljährlich in einer riesigen Traubenschlacht auf dem Campusgelände endet.

Die Kurse

Um die für die Pauschalanrechnung benötigten Creditpoints zu erhalten, habe ich an der Brock University 5 Kurse belegt. Bei der Kurswahl war ich relativ frei und die Universität hatte ein breites Angebot an wirtschaftlichen Kursen. Alle meine Kurse bestanden aus jeweils zwei 90 minütigen Vorlesungen pro Woche. Für die von mir gewählten Kurse gab es keine Tutorien oder Seminare, welche allerdings bei anderen Kursen angeboten werden. Im Gegensatz zu den bisherigen Veranstaltungen die ich in Hannover belegt habe gab es in diesen Kursen nicht nur eine Klausur am Ende des Semesters, welche 100% der Note ausmacht, sondern zusätzlich noch ein Midterm und ein Term Paper, sodass der Lernaufwand deutlich entzerrt wurde. Alle Kurse waren vom Zeitaufwand machbar, sodass noch genügend Zeit für andere Aktivitäten und Erlebnisse blieb.

Die Klausur am Semesterende wurden in den Turnhallen der Universität mit einigen hundert anderen Studenten geschrieben, was auch eine Erfahrung ist.

Fazit

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester mit ISEP und insbesondere die Brock University nur empfehlen. Ich habe dort viele neue Freunde kennen gelernt und sehr interessante Erfahrungen gesammelt. Besonders gefallen haben mir die typisch kanadischen/ amerikanischen Bräuche und Feiertage wie Halloween oder Thanksgiving. Auch mein Englisch hat sich durch den Aufenthalt verbessert und durch die für Wirtschaftswissenschaftler mögliche Pauschalanrechnung muss man auch kein Semester länger studieren.

Daniel Buchholz

